

Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur
Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur

ASLA
SLA



ASLA Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur

SLA Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur

Nach intensiven Verhandlungen zwischen Vertretenden der HSR Hochschule für Technik Rapperswil und der SLA Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur konnte am 27. November 2013 der Vertrag zur gemeinsamen Trägerschaft des Archivs für Schweizer Landschaftsarchitektur an der HSR unterzeichnet werden. Die damit verbundene Dauerleihgabe unserer Sammlungsbestände an die HSR bringt allseits eine langfristige Planungssicherheit und führt zu einer weiteren Konsolidierung des Archivs am Standort in Rapperswil. Die Grundfinanzierung für den Betrieb des Archivs wird gemeinsam von der Hochschule und der Stiftung getragen. Die Stiftung, ihre Träger und Förderer sind auch künftig gefordert, nebst der Akquisition von Nachlässen zur Erweiterung der Sammlungsbestände finanzielle Beiträge an das Archivbudget zu leisten – dies in einem für die Stiftung tragbaren Umfang.

Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten, die mit grossem Engagement an den neuen Vereinbarungen und Pflichtenheften gearbeitet haben. Insbesondere hervorheben möchte ich die Arbeit der Mitglieder des paritätisch besetzten Strategischen Gremiums des Archivs: Alex Simeon (HSR), Margit Mönnecke (HSR), Peter Petschek (HSR), Hansjörg Gadiet (HSR ad interim), Brigitte Frei-Heiz (SLA) und Peter Wullschleger (SLA). Ein besonderer Dank gilt hier auch der Archivleiterin Susanne Karn und unserer Archivarin Beatrice Nater. Der Hochschulleitung unter Hermann Mettler sowie dem Stiftungsrat der SLA möchte ich für das immerwährend spürbare Vertrauen und die Unterstützung danken.

Wenn an dieser Stelle gedankt werden soll, dann geht ein Dankeschön auch an die vielen Fördermitglieder und Träger der Stiftung SLA, die mit ihrer finanziellen Unterstützung den Fortbestand des Archivs massgeblich sicherstellen.

Im Weiteren wurden die Kontakte zum Stadtrat Rapperswil-Jona und dem Regierungsrat St. Gallen gepflegt. Auf kantonaler Ebene haben sich daraus vielversprechende Gespräche mit dem Kantonalen Amt für Kultur und dem Staatsarchiv St. Gallen ergeben, die im Jahr 2014 fortgesetzt werden.

Die Abgabe von operativen Tätigkeiten der Stiftung an die Archivleitung soll es in Zukunft ermöglichen, dass die Stiftung sich vermehrt der Netzwerkpflege sowie dem Fundraising für projektbezogene Aufgaben zuwenden kann. Die finanzielle Lage der SLA bleibt angespannt, und es sind weiterhin intensive Bemühungen notwendig, um zusätzliche Fördermitglieder und Projektfinanzierungen zu akquirieren.

Ingo Golz, Präsident des Stiftungsrats der SLA

Mit dem steigenden Engagement der HSR zur Finanzierung des Archivs hat sich die Hochschulleitung 2013 für eine Umstrukturierung entschlossen. Im Vordergrund lag die verstärkte Einbindung und Erschliessung des Archivs im Kontext von Lehre und Forschung. Dieser Fokus legte eine wissenschaftliche Archivleitung nahe, die mir als Professorin und Institutsleiterin an der HSR übertragen wurde. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Beatrice Nater, die das Archiv ab 2009 geleitet hat und ihm als Archivarin erhalten bleibt, für die gute Arbeit ganz herzlich bedanken.

Zusammen mit dem Strategischen Gremium erarbeiteten und diskutierten wir im Rahmen der Neuorganisation zunächst konkrete Regelungen für den Planungs- und Budgetprozess sowie für die Entscheidungsabläufe im Bezug auf den Archivbetrieb und die im Archiv verankerten Projekte. Um zu gewährleisten, dass alle Träger einvernehmlich die Tätigkeit des Archivs weiterhin fördern und damit auch in Zukunft eine bestmögliche Nutzung des Archivs gewährleistet ist, wurden im Zusammenhang mit der Jahresplanung 2014 kurzfristige und langfristige Ziele verabschiedet. Wir haben festgelegt, was zu den Grundleistungen gehört, was unter Zusatzleistung läuft und wie wir das reduzierte Betriebsbudget aufteilen.

Für mich als neue Leiterin dieses wertvollen Archivs hat neben der kontinuierlichen Erfassung der Bestände die Tätigkeit im Bereich der wissenschaftlichen Aufarbeitung einen hohen Stellenwert. Neue Einstiegshilfen zur inhaltlichen Nutzung der historischen Sammlung im Archiv dienen in Zukunft forschenden und praktizierenden Fachleuten auf der ganzen Welt. Das fordert hohes Engagement im Hinblick auf die Weiterentwicklung der digitalen Präsenz des Archivs sowie die inhaltliche Erschliessung der Nachlässe. Die Schweizer Landschaftsarchitektur ist in ihren charakteristischen, im europäischen und internationalen Kontext vernetzten Entwicklungslinien bisher nur rudimentär erforscht. Die vergleichsweise geringe Wertschätzung vieler Garten- und Parkanlagen hängt mit diesem Informationsdefizit zusammen.

Die Erhaltung unseres europaweit einzigartigen Archivs ist nach wie vor eine grosse Aufgabe. Daher sind wir besonders glücklich, dass Sie uns mit Ihrem Förderbeitrag bereits so lange die Treue bewiesen haben. Ich wünsche Ihnen beim Lesen unseres Jahresrückblickes viel Freude.

Erschliessung

Helmut Bournot (1925–1980), Berlin/Jona, Landschaftsarchitekt

Nach erfolgreicher Tätigkeit als freischaffender Garten- und Landschaftsarchitekt in Berlin wurde Helmut Bournot als erster Vorstand und Hauptlehrer an die 1972 gegründete Abteilung Grünplanung, Garten- und Landschaftsarchitektur am ITR Interkantonalen Technikum Rapperswil (heute: HSR Hochschule für Technik Rapperswil) berufen. Er hat massgeblich zur Weiterentwicklung der Landschaftsarchitekturausbildung in der Schweiz beigetragen.

Laura Schwerzmann setzte sich im Rahmen des individuellen Vertiefungsprojekts im 6. Semester des Bachelorstudiums Landschaftsarchitektur an der HSR im Frühlingsemester 2012 mit dem Thema «Kleingärten» auseinander. Nach Abschluss des Studiums erschien 2013 die von ihr verfasste Publikation Kleingärten – Traditionelle und neue Formen des gemeinsamen Gärtnerns im städtischen Umfeld (www.vdf.ethz.ch). Für ihre Arbeit sichtete Schwerzmann den Nachlass von Helmut Bournot, erstellte ein Werkverzeichnis und verfasste einen Kurzbericht über sein Werk.

Auszug aus dem Bericht von Laura Schwerzmann: Helmut Bournot war bis zu seiner Übersiedlung in die Schweiz vorwiegend in Deutschland tätig. Insbesondere Planung und Entwurf grosser Neubauprojekte (BBR/Gropiusstadt, Märkisches Viertel) machen einen bedeutenden Teil seines Werkes aus. Dabei beschäftigte er sich von der Gesamtplanung der Siedlung bis zur detaillierten Gestaltung der öffentlichen und institutionellen Freiräume der Siedlung. Er folgte dem Ideal der Moderne von rationell erstellbaren Bauwerken und schuf dabei Wohnumfelder aus vorfabrizierten, modularen Bauteilen (Betonröhren, Verbundsteinen, Platten, ...) gebaut wurden und in geometrischen Grundformen Teilräume für unterschiedliche Bedürfnisse bildeten.

In vielen seiner Projekte ist die Beschäftigung mit den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Freiraum sichtbar. Er versuchte, für alle Altersgruppen Raum zu schaffen: Vom Kleinkinderspielplatz über den Bolzplatz bis hin zum Skattisch für die Älteren.

Privatgärten machen im Nachlass nur einen kleinen Teil der Projekte aus. Auch hier blieb er seinen gestalterischen Grundsätzen treu. Obwohl er eine Publikation über Kleingärten verfasste, scheinen die Kleingärten nur eine untergeordnete Rolle in Bournots Schaffen zu spielen.

Im Nachlass Bournot befinden sich Pläne, Dias, Bildmaterial und Bücher.

Ernst Meili (1920–1979), Winterthur, Gartenarchitekt

Die Katalogisierung des Nachlasses in der DEM-Datenbank ist in Bearbeitung. Über das Werk von Ernst Meili wurde im Tätigkeitsbericht 2006 auf Seite 8 berichtet.

Erwin Bolli (1922–1973), Schaffhausen, Gartenarchitekt

Der vorarchivierte Nachlass wurde in die DEM-Datenbank integriert. Im Tätigkeitsbericht 2008 auf Seite 7 ist der berufliche Werdegang von Erwin Bolli nachzulesen.

asp Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Die Vorarchivierung des gesamten Planbestandes, den asp 2010 dem Archiv überlassen hat, ist nun abgeschlossen. Im Tätigkeitsbericht 2010 auf Seite 9 ist die Schenkung beschrieben.

Artur Kehl (1915–2007), Trogen, Gartenarchitekt

Die Katalogisierung der Pläne in der DEM-Datenbank ist abgeschlossen. Das Fotografieren der Pläne durch den Sohn Christof Kehl ist in vollem Gange. Ein ausführlicher Bericht über Artur Kehl findet sich im Tätigkeitsbericht 2012 auf Seite 10.

Sämtliche Tätigkeitsberichte finden Sie elektronisch unter www.gta.hsr.ch (Archiv-Service Public).

Archivforschung

Leitfaden «Fließendes Grün»

Pflege und Wiederbepflanzung von Grünflächen des Organischen Städtebaus

In den Jahren 1940 bis 1970 entstanden in Zürich und anderen Städten der Schweiz grosszügig durchgrünte Aussenquartiere nach dem Leitbild des Organischen Städtebaus. Ihr Freiraum wurde als zusammenhängende Parklandschaft konzipiert, in welche die Gebäude und Infrastrukturen hineingesetzt erschienen. Diese sogenannten «fließenden Grünflächen» charakterisieren bis heute Siedlungen, Freibäder, Friedhöfe und öffentliche Grünzüge. Falsche Pflege und der Verfall überalterter Pflanzungen haben jedoch in zahlreichen schützenswerten Anlagen zu einer Erosion gestalterischer und funktionaler Qualitäten geführt. Handlungsanweisungen zur denkmalgerechten Pflege und Wiederbepflanzung dieser Grünflächen fehlen.

Ziel des Projekts ist die Konzeption und Publikation eines praktischen Leitfadens zur Pflege und Wiederbepflanzung von Grünflächen des organischen Städtebaus von 1940 bis 1970. Der Leitfaden soll anhand von exemplarischem Quellenstudium und einer Anleitung zur kritischen Analyse des Gartenbestands eine Methode und spezifische Hinweise zur Pflege und zur Wiederbepflanzung aufgrund von Analogieschlüssen anbieten. Zielgruppe sind Landschaftsarchitekten und leitende Pflegeverantwortliche. Konsultiert wurden im ASLA-Archiv die Nachlässe Neukom, E. Baumann und Cramer.

Unterstützt wurde das Projekt von der Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege.

Projektpartner: Institut GTLA, Grün Stadt Zürich
Verfasser: Dr. Johannes Stoffler

Masterarbeit «Rasenhügel und Kunststeinfelsen, Willi Neukoms Schweizer Garten an der Wiener Internationalen Gartenschau 1964»

Auszug aus der Arbeit von Daniel Schläpfer: Der Schwerpunkt der Masterthesis lag in der Erforschung des Ausstellungsgartens anhand seines Entwurfsprozesses und seiner Gestaltungsprinzipien. In einem weiteren Schritt wurde nach der Bedeutung des Gartens gefragt, wofür eine damalige Problematik der Grünplanung aufgegriffen und dem Schweizer Garten gegenübergestellt wurde.

Unter der Bezeichnung «Schweizer Garten» schuf der Zürcher Gartenarchitekt Willi Neukom (1917–1983) für die Wiener Internationale Gartenschau 1964 (WIG 64) einen Ausstellungsgarten, der ein Stück Schweizer Landschaft darstellen sollte. Entgegen der Forderung der Wiener Ausstellungsleitung, einen Hausgarten mit «schweizerischer Note» zu schaffen, löste sich Neukom vom hausbezogenen Garten, um eine stilisierte Komposition aus Landschaftselementen wie etwa einer Berggruppe, einem Hügelzug oder einem Wanderpfad zu formen. Nicht der blumenreiche Hausgarten, sondern die Wiedergabe einer Ersatzlandschaft war das Ergebnis seines siebenmonatigen Schaffens.

ETH Zürich, Institut gta, Masterthesis im Rahmen des MAS-Programms Architektur, Spezialisierung in Geschichte und Theorie der Architektur, vorgelegt von Daniel Schläpfer im Juli 2013.

Oral History – Sicherung von historischem Wissen

Zur Anreicherung und nachhaltigen Sicherung von Wissen führte das Archiv (ASLA) zusammen mit dem Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur (GTLA) der HSR Interviews durch, in denen die Arbeit namhafter Landschaftsarchitekturbüros der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts das Thema bildete. Eine grosszügige Privatspende ermöglichte den Beginn des Projekts, das unter dem Titel «Oral History» läuft. An der Startbesprechung vom 24. April 2013 nahmen Prof. Susanne Karn (ASLA, GTLA), Beatrice Nater (ASLA), Prof. Hans Jörg Gadiant (ILF/HSR), Bernd Schubert (BSLA) sowie Sophie von Schwerin (GTLA) teil. Das erste Interview fand am 4. Juni mit Erwin Schwilch statt, der lange Zeit für das Stadtplanungsammt in Luzern tätig war. Schwerpunkt des Gesprächs war Schwilchs Bericht über seine Ausbildungszeit im Betrieb von Walter Leder. Schliesslich befindet sich der Nachlass Leder im ASLA-Archiv, und jede neue Information zu den Arbeitsprozessen im Büro Leder trägt zur Nachlassbereicherung bei. Als Lehrling war Schwilch häufig im Bereich der Planung eingesetzt, er konnte daher viel über die Aufteilung, Hierarchie und Struktur des Betriebs erzählen. Auf die Ausbildung folgte das Studium in Hannover, woraufhin Schwilch eine Anstellung bei der Stadt Luzern erhielt.

Ebenfalls interviewt wurde Susanne Schneider am 22. August. Sie arbeitete als gelernte Hochbauzeichnerin ab 1979 im Betrieb von Ernst Meili in Winterthur und setzte zahlreiche Projekte und Ideen ihres Vorgesetzten zeichnerisch um. Auch sie wusste noch einiges über die Abläufe im Büro Meili zu berichten, dessen Nachlass ebenfalls im ASLA liegt.

Am 14. November fand schliesslich ein Gespräch mit Thomas Leder statt, der aus familiärer Perspektive über Vater Niklaus und Grossvater Walter Leder erzählte.

Insgesamt erwies sich die Befragung von Zeitzeugen für das Verständnis der jüngeren Entwicklungsgeschichte der Landschaftsarchitektur in der Schweiz als sehr ergiebig. Daher läuft derzeit in einem aufwendigeren Rahmen das ähnlich aufgebaute, von BSLA und GTLA betreute Projekt «Ansichtssache».

Schenkungen

Walter Frischknecht (1927–2012), Zürich, Landschaftsarchitekt

Auszug aus dem Nachruf von Bernd Schubert: Am 1. Oktober 2012 verstarb Walter Frischknecht, Landschaftsarchitekt und Mitglied des BSLA, im Alter von 85 Jahren. Drei Jahrzehnte wirkte er mit grosser Hingabe für die Stadt Zürich und schuf in dieser Zeit viele der bedeutendsten städtischen Anlagen.

Walter Frischknecht stammt aus Herisau AR, und im Appenzellerland, bei der Firma Robert Dietz in Heiden, erlernte er zwischen 1943 und 1946 den Gärtnerberuf. Schon während der Lehrzeit faszinierten ihn Gestaltungsaufgaben. Inspirationen erhielt er in der Gewerbeschule vor allem von Paul Züllli, dem Landschaftsarchitekten und Chef des Gartenbauamtes der Stadt St. Gallen.

Die entscheidende berufliche Weichenstellung erfolgte mit der weit über die Grenzen der Schweiz ausstrahlenden Gartenbauausstellung GJ59 in Zürich. Walter Frischknecht wurde 1957 Mitarbeiter im Büro von Ernst Baumann, Thalwil, und stiess damit zum Projektteam Baumann/Neukom, den Gestaltern der Anlage am rechten Seeufer. Dies war der Ausgangspunkt seiner dreissigjährigen Tätigkeit für die Stadt Zürich.

Walter Frischknecht hat geplant, projiziert und gebaut, er war innovativ und ideenreich in der Gestaltung und energisch in der Umsetzung. Sein Leitsatz war stets: «Form follows Function». Walter Frischknecht versuchte immer, mit Vorträgen und Artikeln einen breiten Interessentenkreis für die Schönheit der Landschaftsarchitektur zu begeistern. Er gab Weiterbildungskurse in Gestaltung an der Berufsschule Zürich (1962-1992), dozierte an der Volkshochschule Zürich über Bau- und Gartenkunst in Europa (1987-2002) und organisierte zusammen mit seiner Frau Nelly Gartenreisen in verschiedene Länder Europas (1977-1998).

Der vollständige Artikel ist in der Zeitschrift anthos 1/2013 auf Seite 64 zu finden.

Dank des langjährigen Kontakts von Bernd Schubert zu Walter und Nelly Frischknecht wurde dem Archiv Frischknechts Dia-Sammlung übergeben. Sie beinhaltet Bilder von seinen Gartenreisen in der Schweiz und in Europa.

Anfragen

Das Spektrum der Archivanfragen wie auch deren Anzahl blieb im Vergleich zum letzten Jahr gleich. Einzig Anfragen in Zusammenhang mit Gartengutachten und Garteninventaren nahmen zu. Die höchste Trefferquote bei der Suche nach Planmaterialien ist nach wie vor im Nachlass Mertens zu verzeichnen; gefolgt von den Nachlässen Cramer, Leder und Neukom. Zudem häufen sich Anfragen zu den Nachlässen E. Baumann (nicht erfasst) und Klauser (vorarchiviert). Vermehrt werden auch Informationen zu Zeitschriften und Pflanzkatalogen erfragt. Neuerdings können Abfragen zu erfassten Planbeständen über www.gardenmemory.ch gemacht werden.

ICOMOS-Dokumentation

Die seit 2004 sich stetig erweiternde, nach Kantonen geordnete ICOMOS-Dokumentation (Listenerfassung der historischen Gärten und Anlagen der Schweiz) ist nun vollständig. An dieser Stelle sei Ignaz Sieber von Hager Partner AG in Zürich für die zuverlässige Übergabe der Ordner herzlich gedankt.

Führungen

Im Interesse des Strategischen Gremiums und um das Archiv bekannter zu machen, wurden für folgende Personen und Institutionen Führungen durchgeführt:

- Rebecca Bornhauser, ETH Zürich, Wissenschaftliche Assistentin, Prof. Günther Vogt, Institut für Landschaftsarchitektur, 30 Studierende
- Martin Klöti, Regierungsrat Kanton St. Gallen, Stiftsarchivar Dr. Peter Erhart und dessen Stellvertreter
- Erich Zoller, Stadtpräsident, Thomas Forrer und Marcel Gämperli, Stadträte, Rapperswil-Jona
- Thomas Rüegg, Stadtrat und Schulleiter, Daniel Schweingruber, Leiter Pädagogik und Schulentwicklung, Rapperswil-Jona
- Walter Domeisen, ehemaliger Stadtpräsident Rapperswil-Jona
- Stefan Gemperli, Staatsarchivar St. Gallen, Katrin Meier, Leiterin Amt für Kultur Kanton St. Gallen
- Finanz- und Rechnungswesen der HSR mit einer Delegation Revisoren
- Ueli Leuthold, Stiftungsrat SLA, Christoph Baumann (Sohn von Ernst Baumann)
- Mitarbeitende und Dozierende der HSR

Publikationen

Folgende Druckmedien enthalten entweder Abbildungen aus dem Sammlungsbestand oder erwähnen das Archiv in irgendeiner Form.

Magazin für die Grüne Branche – Jardin Suisse – g'plus 14/2013

Caroline Zollinger beschreibt in ihrem Artikel über das Archiv den Besuch in Rapperswil als «spannende Zeitreise in die Gartenkultur des 19. und 20. Jahrhunderts». Die über 30-jährige Institution schlage «eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart».

Die Südostschweiz, 8.7.2013

Im Rahmen der Serie «Anwendungsorientierte Forschung der HSR» in der Regionalzeitung Die Südostschweiz bezeichnet Willi Meissner das Archiv als «europaweit einzigartiges Garten-Archiv». (www.suedostschweiz.ch/dossier)

Zürichsee-Zeitung, 29.11.2013

Zürcher Oberländer, 28.11.2013

Die Südostschweiz, 4.12.2013

Die drei Regionalzeitungen berichteten darüber, dass die HSR Hochschule für Technik Rapperswil und die SLA Schweizerische Stiftung für Landschaftsarchitektur die gemeinsame Trägerschaft für das Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur übernommen haben.

Gartenwege der Schweiz, Band 2 Siedlungsgärten des 20. Jahrhunderts in Basel und Umgebung

Autoren: Brigitte Frei-Heitz, Dorothee Huber,
Johannes Stoffler, Mirjam Bucher Bauer
Herausgeber: ICOMOS Schweiz, Fachgruppe
Gartendenkmalpflege und Mascha Bisping
Verlag: hier + jetzt
Jahr: 2013

Kleine Schriften zur Zürcher Denkmalpflege, Heft 11 Reformierte Kirche Effretikon, Provokativer Paradebau der Nachkriegsmoderne

Autor: Michael Hanak
Herausgeber: Baudirektion Kanton Zürich, Amt
für Raumentwicklung Kantonale Denkmalpflege
Jahr: 2013

Vortrag

Auf Anfrage des regionalen Gartenbauvereins Schaffhausen hielten Archivarin Beatrice Nater und Landschaftsarchitekt Felix Guhl einen Vortrag über historische Gärten in Schaffhausen. Dabei gingen sie einerseits auf die allgemeinen Tätigkeiten und Ziele im Archiv ein; andererseits zeigten sie insbesondere Pläne von Schaffhauser Gärten aus dem Nachlass von Evariste Mertens. Die Veranstaltung war öffentlich und stiess auf reges Interesse.

Unterricht

Einige Studierende der HSR nutzten im Rahmen der Bachelorarbeit und des individuellen Vertiefungsprojekts (IVP) in der Fachrichtung Gartendenkmalpflege historische Quellen aus dem Archiv.

Folgende Dozierende besuchten mit Studierenden das Archiv als Ergänzung zum Unterricht:

- Steffen Osoegawa und Petra Schröder im Fach Gartendenkmalpflege
- Prof. Hansjörg Gadiant im Fach Entwurf

Für das Fach Gartenkulturgeschichte bei Susanne Karn wurde das Objekt Spital Limmattal in Schlieren aufgearbeitet. Das Spital Limmattal wurde in den Jahren 1966 bis 1972 projektiert und gebaut, wobei der namhafte Landschaftsarchitekt Willi Neukom (1917–1983) die Spitalumgebung gestaltete. In seinem Nachlass befindet sich zum genannten Objekt umfangreiches Archivmaterial bestehend aus Plänen, Fotos und Dias. Im Sommer 2013 hat Archivarin Beatrice Nater die Aussenräume des Spitals fotografiert. Damit wurde es den Studierenden im Unterricht möglich, die ursprüngliche Freiraumkonzeption mit der jetzigen Anlage zu vergleichen und Veränderungen während der letzten rund 40 Jahren festzuhalten.

Die Wahl fiel auf das Objekt Spital Limmattal, weil die Stimmberechtigten der Zweckverbandsgemeinden am 22. September 2013 dem Neubau des Spitals zugestimmt hatten. Auf dem bestehenden Areal wird ein modernes Akutspital erstellt. Der Baubeginn soll Ende 2014 erfolgen. Damit wird Willi Neukoms einzigartige Aussenraumgestaltung aus den 1970er-Jahren zerstört!

Bachelorarbeiten Gartendenkmalpflege

Roger Lehmann

Die Gartenanlage des Gutshofs Wellenberg Hombrechtikon: Gartendenkmalpflegerisches Gutachten und Entwurf

Examinatoren: Prof. Dr. Susanne Karn, Prof. Hansjörg Gadiant

Luzia Stöckli

Gartenanlage Chesa Caratsch in S-chanf: Entwurf im historischen Kontext

Examinatoren: Prof. Dr. Susanne Karn, Prof. Hansjörg Gadiant

Nils Honetschläger

Staudenverwendung der 1940er-Jahre: Am Beispiel von Gustav Ammann – früher und heute

Examinatoren: Prof. Dr. Susanne Karn, Prof. Hansjörg Gadiant

Die aktuelle Broschüre zu den Abschlussarbeiten des Bachelorstudiums Landschaftsarchitektur aus dem Jahr 2013 kann beim Sekretariat der Abteilung Landschaftsarchitektur bezogen werden.



Spital Limmattal, Schlieren im Jahr 1972
(Bild: Willi Neukom)

Spital Limmattal, Schlieren im Jahr 2013
(Bild: Beatrice Nater)



Ertrag

3200	Erträge Benutzung Archiv	Fr.	63.00
3202	Erträge Archivführungen	Fr.	0.00
3204	Einnahme SGGK	Fr.	0.00
3102	Erträge Ausstellung G 59	Fr.	31.00
3300	Beiträge Mitglieder Trägerschaft	Fr.	30 000.00
3301	Beiträge Einzelmitglieder Fördergesellschaft	Fr.	15 405.00
3352	Spenden diverse	Fr.	15 836.49
3358	Spende Bearbeitung asp	Fr.	1 053.90
3359	Spende Nachlassbearb. Kehl	Fr.	1 236.00
	Total Betriebsertrag	Fr.	<u>63 625.39</u>

Betriebsaufwand

4400	Transporte	Fr.	1 311.95
4401	Pauschale HSR/GTLA	Fr.	30 000.00
4403	Betriebsmaterial Archiv	Fr.	2 416.72
4451	Nachlassbearbeitung	Fr.	12 565.45
4454	Aufwand Projekt Studenten	Fr.	-2 140.00
5200	Personalaufwand	Fr.	1 000.00
5810	Aus- und Weiterbildung	Fr.	500.00
6300	Versicherungen/Buchhaltung/Bankspesen	Fr.	4 432.86
6500	Kopien/Drucksachen	Fr.	6 091.10
6640	Reisespesen	Fr.	8 586.25
6640	Reisespesen	Fr.	<u>1 786.50</u>
	Total Betriebsaufwand	Fr.	<u>64 764.33</u>
	Reingewinn	Fr.	<u><u>-1138.94</u></u>

Bilanz per 31.12.2013

	Berichtsjahr 2013		Vorjahr 2012	
Aktiven				
1000/10	Kassa/Postkonto	Fr. 218.20	Fr. 658.15	
1020	Bankguthaben	Fr. 137 407.75	Fr. 175 554.55	
	Total Flüssige Mittel	Fr. 137 625.95	Fr. 176 212.70	
1100/76	Debitoren, Verrechnungssteuer	Fr. 158.25	Fr. 458.29	
	Total Forderungen	Fr. 158.25	Fr. 458.29	
1200	Drucksachen	Fr. 1 000.00	Fr. 1 000.00	
	Total Vorräte und angefangene Arbeiten	Fr. 1 000.00	Fr. 1 000.00	
1300	Aktive Rechnungsabgrenzung	Fr. 0.00	Fr. 2 650.25	
	Total Aktive Rechnungsabgrenzung	Fr. 0.00	Fr. 2 650.25	
	Total Umlaufvermögen	Fr. 138 784.20	Fr. 180 321.24	
	Total Aktiven	Fr. 138 784.20	Fr. 180 321.24	
Passiven				
2000	Kreditoren/Verbindlichkeiten	Fr. 4 579.80	Fr. 51 377.90	
	Total Verbindlichkeiten	Fr. 4 579.80	Fr. 51 377.90	
2300	Passive Rechnungsabgrenzung	Fr. 7 750.00	Fr. 1 350.00	
	Total Passive Rechnungsabgrenzung	Fr. 7 750.00	Fr. 1 350.00	
	Total kurzfristiges Fremdkapital	Fr. 12 329.80	Fr. 52 727.90	
2800	Kapital	Fr. 198 664.66	Fr. 198 664.66	
2990	Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahr	Fr. -71 071.32	Fr. -66 283.03	
	Gewinn-/Verlust	Fr. -1 138.94	Fr. -4 788.29	
	Total Reserven, Bilanzgewinn	Fr. -72 210.26	Fr. -71 071.32	
	Total Eigenkapital	Fr. 126 454.40	Fr. 127 593.34	
	Total Passiven	Fr. 138 784.20	Fr. 180 321.24	

Dank

Nachfolgend sei allen ganz herzlich gedankt, die das Archiv unterstützen:

- Der HSR Hochschule für Technik Rapperswil für das Gastrecht und die grosszügige Unterstützung, die den Archivbetrieb gewährleistet.
- Der Stadt Rapperswil-Jona für den Mietzinsverlust der Räumlichkeit in der Zivilschutzanlage Rain.
- Dem Bibliotheksteam für die überaus grosse Hilfsbereitschaft bei der Bücherausleihe und der anfallenden Katalogisierungsarbeit der Archivbücher.
- Monika Salzani, für die zuverlässige und engagierte Aufarbeitung der Nachlässe.
- Dem Gebäudemanagement der HSR, welches hilfsbereit Hand bietet, wenn handwerkliche Arbeiten im Archiv anstehen.
- Stiftungsrat Bernd Schubert, für seinen Einsatz, bedeutendes Archivmaterial zur Schweizer Gartenkultur für das Archiv zu sichern. Dies ist nur dank seinem Engagement und seinen guten Kontakten im Fachkreis der Landschaftsarchitektur möglich.
- Erich Dällenbach, ehemaliger Mitarbeiter des HSR Gebäudemanagements, welcher der Archivarin seit seiner Pensionierung für Transporte von Archivmaterial sehr zuverlässig zur Verfügung steht.

Träger

- Jardin Suisse, CHF 15 000.–
- Bund Schweizerischer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA, CHF 7 000.–
- Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG, CHF 7 000.–
- Schweizer Heimatschutz SHS, CHF 1 000.–

Fördermitglieder

Es ist überaus erfreulich, wie zuverlässig die Fördermitglieder ihre Mitgliederbeiträge bezahlen.

Spenden für den Tätigkeitsbericht 2012

- Moeri+Partner, Bern, CHF 100.–
- rotzler krebs partner, Winterthur, CHF 250.–
- Trutmann + Co., Regensdorf, CHF 200.–
- C. Waeber, Barberèche, CHF 50.–
- M.J. Neuhaus, Bern, CHF 100.–
- vetschpartner, Zürich, CHF 250.–
- dové plan ag, Luzern, CHF 400.–
- G. Biaggi, Lausanne, CHF 50.–
- egli jona ag, Jona, CHF 100.–
- Ganz Landschaftsarchitekten, Zürich, CHF 50.–
- B. Sigel, Zürich, CHF 100.–
- U. Schmocker-Willi, Oberrieden, CHF 50.–
- K. Woodtli, Ostermundigen, CHF 100.–
- WMG Gartenarchitektur GmbH, Kloten, CHF 50.–
- P. Gysin, Sissach, CHF 100.–
- S. Aubort, Meilen, CHF 200.–
- Umland, Zürich, CHF 100.–
- raderschallpartner ag, Meilen, CHF 250.–
- C. Moll, Zürich, CHF 50.–
- S. Osoegawa, Zürich, CHF 50.–
- Baumart AG, Frauenfeld, CHF 200.–
- P. Bauer, Bonstetten, CHF 50.–

Spenden ohne Zweckbindung

- Dr. S. Zuellig, Rapperswil-Jona, CHF 10 000.–
- E. Schmidt, Dresden, CHF 50.–
- H. Geistlich, Schlieren, CHF 50.–
- E. Schwilch, Sursee, CHF 1 000.–

Diverse Spenden

Wyss Samen und Pflanzen AG haben die Samentaschen für die ASLA-Werbekarte gespendet.

Präsident: Ingo Golz, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
MLA BSLA, Zürich
Quästor: Christian Gubler, Landschaftsarchitekt HTL
BSLA, Schaffhausen

Stiftungsräte

- Hans Peter Egli, Verwaltungsdirektor HSR,
Rapperswil
- Brigitte Frei-Heitz, Kunsthistorikerin, Liestal
- Urs Peter Kälin, Dr. iur. Rechtsanwalt,
Schmerikon
- Ueli Leuthold, Landschaftsarchitekt HTL,
Geschäftsführer, Oberrieden
- Roland Raderschall, Landschaftsarchitekt
BSLA/SIA, Meilen
- Bernd Schubert, em. Professor für
Landschaftsarchitektur an der HSR, Effretikon
- Johannes Stoffler,
Dr. Ing. Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich
- Peter Wullschleger, Landschaftsarchitekt BSLA,
La Chaux-de-Fonds

Austritte

- Klaus Holzhausen, Architecte-paysagiste FSAP,
Lausanne
- Susanne Karn, Prof. Dr. Ing., Institutsleiterin
GTLA und Archivleiterin ASLA

Kontakt

SLA Schweizerische Stiftung
für Landschaftsarchitektur
HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Oberseestrasse 10 / Postfach 1475
CH-8640 Rapperswil-Jona

Tel. 055 222 45 17
Fax 055 222 44 00 (z. Hd. ASLA)

landarchiv@hsr.ch
www.gtla.hsr.ch

Als Mitglied der Fördergesellschaft ASLA Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur unterstützen Sie den Betrieb und die Zugänglichkeit des Archivs. Sie profitieren von ermässigten Bearbeitungsgebühren und werden laufend über die Aktivitäten im Archiv informiert.

- Einzelmitgliedschaft: CHF 100.–
- Ämter: CHF 100.–
- Firmenmitgliedschaft: CHF 250.–
- Förderer: CHF 500.–, CHF 750.–, CHF 1 000.–

Der Anmeldetalon für die Mitgliedschaft ist unter www.gtla.hsr.ch/mitgliedschaft zu finden oder anzufordern unter 055 222 45 17 sowie landarchiv@hsr.ch.

Dieser Tätigkeitsbericht beinhaltet redaktionelle Beiträge von:

- Beatrice Nater, Konzeption des Berichts sowie verschiedene Beiträge
- Ingo Golz, Vorwort Stiftungspräsident
- Prof. Dr. Ing. Susanne Karn, Vorwort Archivleiterin
- Laura Schwerzmann, Erschliessung – Nachlass Bournot
- Dr. Johannes Stoffler, Archivforschung – Leitfaden «fliessendes Grün»
- Daniel Schläpfer, Archivforschung – Masterarbeit Willi Neukom
- Dr. Ing. Sophie von Schwerin, Archivforschung – Projekt «Oral History»
- Bernd Schubert, Schenkungen – Walter Frischknecht
- Christian Gubler, Erfolgsrechnung und Bilanz

Layout: Michael Lieberherr

Rapperswil, Juni 2014

**einzigartig
historisch
gewachsen**

Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur Schweizer Gartenkultur aus dem 19. und 20. Jahrhundert

Nachlässe

- Hans-Jakob Barth, Riehen, 1925–1984
- Albert Baumann, Oeschberg, 1891–1976
- Ernst Baumann, Thalwil, 1907–1992
- Erwin Bolli, Schaffhausen, 1922–1972
- Helmut Bournot, Rapperswil, 1925–1980
- Ernst Cramer, Zürich, 1898–1980
- Verena Dubach, Kolding, 1927–2002
- Adolf Engler, Basel, 1904–1987
- Walter Frischknecht, Zürich, 1927–2012
- Artur Kehl, Trogen, 1915–2007
- Fritz Klauser, Rorschach, 1885–1950
- Fredi Klauser, Rorschach, 1921–2007
- Walter Leder, Zürich, 1892–1985
- Niklaus Leder, Zürich, 1923–1999
- Heini Paul Mathys, Kehrsatz, 1917–2000
- Ernst Meili, Winterthur, 1920–1979
- Evariste Mertens, Zürich, 1846–1907
- Walter Mertens, Zürich, 1885–1943
- Oskar Mertens, Zürich, 1887–1976
- Josef Nauer, Freienbach, 1906–1987
- Willi Neukom, Zürich, 1917–1983
- Hans Nussbaumer, Zürich, 1913–1992
- Johannes Schweizer, Glarus, 1901–1983
- Josef A. Seleger, Hausen a. Albis, 1926–2011
- Emil Wyss, Zuchwil, 1883–1968
- Dölf Zürcher, Zug, 1934–2000
- Paul Züllli, St. Gallen, 1912–2001

Schenkungen

- Fritz Dové, Luzern, 1932
- Hans Graf sen., Bolligen, 1919
- Wolf Hunziker, Reinach, 1927
- Walther Nossek, Troinex, 1939
- Andres Sulzer, Teufen, 1920
- Emil Steiner, Langendorf, 1922
- asp Landschaftsarchitekten, Zürich

